



Der gehörlose Patient – Hinweise für hörende Mitpatienten

Lieber Patient,

Sie teilen Ihr Zimmer oder die Station mit einem gehörlosen Patienten. Mit diesem Informationsblatt möchten wir Ihnen einige Hintergrundinformationen über Gehörlosigkeit und Hinweise zur Kommunikation an die Hand geben, um mögliche Unsicherheiten oder Hemmungen abzubauen.

Gehörlosigkeit

In Deutschland leben ca. 80.000 gehörlose Menschen. Weitere 200.000 Menschen sind hochgradig hörbehindert. Die verschiedenen Formen von Hörbehinderungen bringen unterschiedliche kommunikative Fähigkeiten und Bedürfnisse mit sich. In der Kommunikation zwischen hörenden und hörbehinderten Menschen ergeben sich häufig Missverständnisse. Gehörlose Menschen kommunizieren in der Regel in Gebärdensprache und sehen diese als ihre Muttersprache an. Die Deutsche Gebärdensprache besitzt eine eigene Grammatik, die sich grundlegend von der Grammatik der deutschen Sprache unterscheidet.

Gesprochenes und geschriebenes Deutsch fällt vielen Gehörlosen schwer. Weil Gehörlose sich nicht selbst hören können, bleibt ihre Aussprache meist etwas undeutlich. Für hörende Menschen klingt sie oft ungewohnt oder gar unverständlich. Um gesprochene Sprache zu verstehen, müssen hörbehinderte Menschen das Gesagte vom Mund ablesen. Dabei sind nur etwa 30 Prozent des Gesprochenen wirklich über das Mundbild erfassbar, die restlichen Informationen müssen aus dem Kontext erschlossen werden! Für die Betroffenen ist diese Form der Kommunikation sehr anstrengend. Auch die Lese- und Schreibkompetenz gehörloser Menschen ist häufig eingeschränkt. Viele Gehörlose haben Schwierigkeiten, geschriebenes Deutsch zu verstehen.

Gehörlose Menschen im Krankenhaus

- Gehörlose Menschen reagieren sensibler auf Licht und Erschütterungen. Sie wachen daher leicht auf, z.B. wenn nachts die Zimmertür geöffnet wird und Licht einfällt oder wenn durch starkes Auftreten der Boden vibriert.
- Weil gehörlose Menschen nicht telefonieren können, nutzen sie für ihre sozialen Kontakte in der Regel SMS, E-Mail, Chat und Video-Telefonie.
- Da gehörlose Menschen nach dem Anklopfen Ihre Antwort nicht hören können, werden sie in der Regel unaufgefordert eintreten.
- Gehörlose Patienten können keine Durchsagen oder ins Zimmer gerufene Informationen hören, sondern benötigen direkte Ansprache. Weisen Sie ggf. das Pflegepersonal darauf hin.
- Informieren Sie Ihren Besuch und ggf. auch andere Mitpatienten über die Hörbehinderung ihres Zimmernachbarn.

Hinweise zur Kommunikation

- Wenn Sie Ihrem gehörlosen Zimmernachbarn etwas mitteilen möchten, machen Sie durch leichtes Antippen auf die Schulter oder durch Winken im Blickfeld des Gehörlosen auf sich aufmerksam.
- Achten Sie auf darauf, dass Ihr Gesicht gut beleuchtet ist. Vermeiden Sie, dass Sie im Gegenlicht sind, z.B. mit dem Rücken zum Fenster.
- Halten Sie während des Gesprächs durchgehend Blickkontakt und decken Sie Ihren Mund beim Sprechen nicht ab, etwa mit einem Tuch oder der Hand.
- Sprechen Sie deutlich und in normaler Lautstärke, aber nicht übertrieben langsam.
- Sprechen Sie ruhig mit „Händen und Füßen“ – Verwenden Sie beim Sprechen Gesten und eine ausdrucksstarke Mimik.
- Nutzen Sie Papier und Stift, um bei Bedarf schriftlich zu kommunizieren.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kurzlink.de/DGB-Patient.

Damit die Texte einfacher zu lesen sind, benutzen wir überall die männliche Form. Dies bedeutet nicht, dass Frauen ausgeschlossen sind. Frauen und Männer sind damit gleichermaßen gemeint.

Deutscher Gehörlosen-Bund e. V.

Deutscher Gehörlosen-Bund e. V.

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. ist die Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Menschen mit Hörbehinderung in Deutschland und setzt sich für die Belange und Rechte gehörloser, schwerhöriger und ertaubter Menschen ein. Insbesondere vertritt er ihre sozial- und gesundheitspolitischen, kulturellen und beruflichen Interessen mit dem Ziel der Gleichstellung und leistet Aufklärungsarbeit über Gehörlosigkeit und Gebärdensprache.